

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 178. ✓

Leipzig, Donnerstag den 2. August 1934.

101. Jahrgang.

**SA-Urlaub zu Ende, die Serien vorbei!**

**Seht ins Fenster, in die Auslagen, auf den Ladentisch:**

Unsere hochaktuelle Neuerscheinung

**Das Ehrenbuch**

der Kampfjahre der SA.

## Sturm 138

**Ernstes und viel Heiteres aus dem SA-Leben**

Ein Tatsachenbericht, aufgezeichnet vom damaligen Sturmführer,  
Standartenführer Friedrich Joachim Klöhn

208 Seiten, Oktav / Kartoniert RM 2.90, Leinen RM 3.90

Das ist — so war die SA des Führers herrliche Kampftruppe im politischen Kampf. Die einen wollen die SA mit einem Heiligenschein umgeben, die anderen ihr Wirken in jenen Zeiten als Landknechtstum erkannt haben.

Beides ist unrichtig. Zur Ehrenrettung seiner SA-Kameraden ergriff Friedrich Joachim Klöhn die Feder, nicht um etwas zu beschönigen, sondern um allein die Tatsachen wirken zu lassen. Die Menschen sind geschildert, wie sie waren. Sie sind alle echt. Der Sprachgebrauch im Sturm war derb und eindeutig.

So ist das Buch in seinem rauhen aber herzlichen Tone, in dem es geschrieben ist,  
**das Buch der SA.**

→ Der Band hat unbegrenzte Absatzmöglichkeiten ←

☒ Werbematerial, Leseproben, Bestelllisten usw. ☒

Auslieferung in der Reihe des Bestell-Einganges ab 6. August 1934

**Verlag H. Schaufuß / Leipzig C 1**

## „Kredit-Praxis“

Monatschrift für Kreditschutz  
und Auskunftsvesen

Sie unterrichtet ihre Leser zuverlässig,  
schnell, allgemeinverständlich über alle  
Kreditschutzfragen. Die Kredit-Praxis hilft  
durch kostenlose Rechtsauskünfte im Frage-  
kasten, den festen Beziehern bei Erledigung  
aller Kreditfragen, Vertreibung von Außen-  
ständen, Sicherung von Forderungen usw.

Die Kredit-Praxis ist unentbehrlich für  
jedes Unternehmen, für den Kaufmann,  
Gewerbetreibenden, Buchhalter und  
Verkaufsleiter.

Werbemittel: Buchkarte.



„Kredit-Praxis“, Verlag Unimentor GmbH.

Berlin-Wilmersdorf, Landhausstr. 39

Auslieferung in Leipzig: F. Volkmar

## Für die Handbücherei des Buchhändlers!

Schriften zur Buchwerbung: Z

Hest 1: Keinecke, f., Das Schaufenster des  
Buch- und Musikalienhändlers.

III. Auflage. Umfang 11½ Bogen, 136 Abbild.  
Brosch. RM 6.75

Hest 2: Schumann, Prof., Das Schaufenster  
des Kunsthändlers.

Umfang 1½ Bogen. Brosch. RM 1.10

Hest 4: Mittel, E., Das Buch als Werbemittel.

Umfang 4 Bogen. Brosch. RM 2.25

Hest 7: Eckardt, f., Das Besprechungswesen.

Umfang 8 Bogen. Brosch. RM 5.40, in  
Ganzleinen geb. RM 6.75

Hest 8: Fleischhack, K., Buchhändlerische  
Katalogtechnik.

II. Auflage. Umfang 6½ Bogen.  
Brosch. RM 4.—



Hest 3: Quitzow, Verkaufsgespräche, Hest 5:  
Kliemann, Die Kartei, Hest 6: Balzer,  
Vortragsveranstaltung, vergriffen.

Verlag des Börsenvereins der  
Deutschen Buchhändler zu Leipzig

## Im Ringen um den unbezwungenen Himalaja,

den höchsten Berg der Erde, starb

## Willy Merkl

den Heldentod für Forschung und Erkenntnis. Von seiner ersten Ex-  
pedition erschien aus seiner Feder ein ausführlicher Bildbericht im

### Deutscher Wille - Jugendbuch

„Deutsche Bergsteiger im Kampf um einen Achttausender“

Preis RM 2.85 Bestellzettel Z Preis RM 2.85



Verlag „Deutscher Wille“ G. m. b. H.,

Berlin-Charlottenburg 2, Kneesebeckstr. 6

## Redaktioneller Teil

### „Woche des deutschen Buches“ 1934.

Ich erinnere daran, daß bis Montag, den 6. August die Anschriften der Obmänner der Orts- und Kreisvereine für die „Woche des deutschen Buches“ zu melden sind.

An den Orten, in denen keine Ortsvereine bestehen, ist vom Kreisverein ein Buchhändler als Obmann zu bestimmen und nach hier bis 10. August zu melden.

Buchhändler in diesen Orten, die sich freiwillig zur Verfügung stellen wollen, bitte ich, sich unverzüglich mit den zuständigen Kreisvereinen in Verbindung setzen zu wollen.

Es ist erwünscht, daß diejenigen Vertrauensmänner, die bereits dem Börsenverein für die Gemeinschaftsarbeit gemeldet sind, möglichst auch die Durchführung der Buch-Woche als Obmänner übernehmen.

Berlin, den 30. Juli 1934.

Arbeitsausschuß zur Vorbereitung  
der „Woche des deutschen Buches“  
Reinhart.

### „Bitte um Klarheit“.

Dr. G. L. — Unter dieser Überschrift befaßt sich Hans Bott (ich nehme an, daß es sich bei den ungezeichneten Glossen in der »Kulturpolitischen Umschau« um Beiträge von Hans Bott selbst handelt) in Heft 3 seiner Zeitschrift: »Die große Übersicht« (Buchkritische Zweimonatshefte, Neue Folge der Zeitschrift: »Der neue Stand«) mit meiner Kritik des Literaturführers von W. R. Lindner, die am 23. Juni im Börsenblatt Nr. 144 erschienen ist. Es fällt mir schwer, mich meinerseits mit der Glosse von Hans Bott zu befassen, denn eine ganze Reihe von Wendungen in dieser Glosse zeigen deutlich genug, daß es Hans Bott um eine wirkliche Klärung der Angelegenheit gar nicht zu tun ist; außerdem liegt mir die von Hans Bott angewandte Art liberalistischer Polemik in keiner Weise, um so mehr, als ich der Ansicht sein durfte, daß sie, was den Buchhandel anbetrifft, endgültig überwunden sei; und schließlich halte ich es für merkwürdig, daß Hans Bott in der gleichen Nummer, in der er sich für den Literaturführer von Lindner verwendet, eine Anzeige des Verlages, in dem dieser Literaturführer erschienen ist, bringt. Da es sich aber bei Bott um eine Reihe grundsätzlicher Mißverständnisse handelt, die auf den Kenner: Nationalsozialismus oder nicht? zu bringen sind, halte ich es trotzdem für nötig, mich mit seiner Glosse — auch noch an anderer Stelle — auseinanderzusetzen.

Am meisten hat es Herrn Bott die Liste von Autoren angetan, von denen ich in meiner Kritik gesagt habe, daß sie »unter dem nationalsozialistischen Gesichtswinkel nicht verantwortbar« seien. Dieser »nationalsozialistische Gesichtswinkel« ist es, der Herrn Bott anscheinend nicht paßt. Denn er setzt sich für eine Reihe der von mir genannten Autoren ein, weil es sich dabei um »Namen von größerer Geltung« handle, »die nationalsozialistisches Lebensgefühl mehr instinktmäßig als nicht zugehörig empfindet«. Ich habe bisher geglaubt, daß gerade ein gesunder Instinkt in all diesen Fragen

von ganz besonderem Wert, von ganz besonderer Zuverlässigkeit und von ganz besonderer Gültigkeit sei. Es wird unseren liberalen Kritikern nie schwer fallen, mit ihrem erleuchteten Verstand zu beweisen, daß die von mir genannten Autoren im Grund genommen doch Nationalsozialisten seien und es lange vor Hitler schon waren! Wir haben ja vor kurzem auch das Beispiel gehabt, daß einer von dieser Sorte dem Nationalsozialismus nachgewiesen hat, daß er bisher keine Weltanschauung gehabt habe, daß er sich diese jetzt nach dem Umschwunge erst schaffen müsse. Ich bekenne, daß ich es für meinen Teil nach wie vor mit dem Instinkt halte, von denen mit dem großen Verstand ist uns in den letzten fünfzehn Jahren genug deutsches Schicksal zerredet und auseinandergeredet worden!

Bott nennt dann unter den von mir aufgeführten Autoren, von denen eine Reihe anderer auch ihn nicht zu interessieren scheint, u. a. Herbert Eulenberg, Otto Flake, Max Mohr, Rudolf Pannwitz usw., und es ist ihm »wichtig zu wissen«, inwieweit meine »Ablehnung« »Allgemeingültigkeit beanspruche«. Nun gestehe ich ganz offen, daß ich alle die von mir genannten Autoren und noch eine ganze Reihe der von Lindner aufgeführten dazu persönlich durchaus »ablehne«; aber Herr Bott kann sich darauf verlassen, daß ich mir in dem vorliegenden Falle lange und gründlich überlegt habe, was von dieser persönlichen Ablehnung auch von dem beruflichen Plage aus, an dem ich stehe, unter Einrechnung aller notwendigen Rücksichten, öffentlich zu rechtfertigen sei. Ich habe in meiner Kritik auch dann immer noch nicht von Ablehnung gesprochen, sondern ich habe gesagt, daß die von mir genannten Autoren in einem Literaturführer, der behauptet, daß er nur diejenigen »Dichter und Schriftsteller« bringe, die »unserer Welt- und Lebenseinstellung entsprechen«, »unter nationalsozialistischem Gesichtswinkel nicht verantwortbar« seien, d. h. also, ich habe nur zum Ausdruck gebracht, daß diese Autoren unserer heutigen »Welt- und Lebenseinstellung« eben nicht entsprechen. Es ist für jeden, der sich trotzdem mit ihnen befaßt, Privatsache, in die ich ihm nichts hineinzureden habe und in die ich ihm auch nie etwas hineinreden will. Lindner hat aber in seinem Vorwort zu seinem Literaturführer geschrieben, daß dieser Literaturführer »in erster Linie dem buchhändlerischen Nachwuchs nützlich sein solle«. Der neue Staat aber kann mit Fug und Recht verlangen, daß dieser »buchhändlerische Nachwuchs« so durch und durch nationalsozialistisch wird, daß er sich auf seine künftige Arbeit unter allen Umständen verlassen kann; er kann also verlangen, daß man ihm nicht Autoren, unter denen sich eine ganze Reihe von Juden und Halbjuden befindet und unter denen eine Reihe anderer ihre Unzuverlässigkeit in dieser Hinsicht bewiesen hat, aufschwätzt, als ob sie »unserer Welt- und Lebenseinstellung« entsprächen. Ich bin in meiner Arbeit mit dafür verantwortlich, daß der buchhändlerische Nachwuchs nationalsozialistisch erzogen wird, und ich nehme mir daher als alter Nationalsozialist das Recht heraus, mich zum Wort zu melden, wo ich diese Erziehung für gefährdet halte.

Bott weist darauf hin, daß ich nicht einzelne Bücher der betreffenden Autoren »verworfen« hätte, sondern deren ganzes »Lebenswerk«, und daß dafür »stimmungsmäßige Gründe« nicht ausreichten. Zunächst stelle ich noch einmal fest, daß ich nicht »verworfen« habe, weder einzelne Bücher noch ein gesamtes Lebenswerk, sondern daß ich mir lediglich erlaubt habe, zum Ausdruck zu bringen, daß die von mir genannten Autoren »unserer Welt- und

Lebenseinstellung nicht entsprechen«. Bott wirft mir weiterhin vor, ich habe diese »Verwerfung« nur nach »stimmungsmäßigen Gründen« ausgesprochen. Bott verlangt also von mir, daß ich im Rahmen einer Buchkritik lang und breit ausführe, warum ich von Otto Flake, von Klabund, von Max Mohr usw. usw. der Ansicht sei, daß sie »unserer heutigen Welt- und Lebenseinstellung« nicht entsprechen. Bott scheint vor vier Wochen zum erstenmal etwas von mir gelesen zu haben! Er weiß nicht, daß ich seit 1929, d. h. also vier Jahre vor dem Umschwung, in zahlreichen Zeitschriften und besonders im »*Völkischen Beobachter*« einen unerbittlichen Kampf gegen die Verfälschung des deutschen Geisteslebens und für seine Säuberung von allem Undeutschen geführt habe. Wenn er meine Tätigkeit während dieser Zeit vor dem Umschwung verfolgt hätte, dann könnte er mir heute nicht den Vorwurf machen, daß ich meine Einschränkung nur aus »stimmungsmäßigen Gründen« gemacht hätte.

Bott schreibt: »Soweit dieses Lebenswerk gegenstandslos geworden ist, hat es doch wenigstens zeitgeschichtliche Bedeutung«. Gewiß, lieber Herr Bott, aber wenn einmal die Geschichte und Kulturgeschichte der Republik von Weimar geschrieben werden muß, jene unsägliche Leidensgeschichte des deutschen Volkes vom 9. November 1918 bis 30. Januar 1933, dann haben natürlich auch Heinrich Mann, Emil Ludwig, Lion Feuchtwanger und alle, die dazu gehören, »zeitgeschichtliche Bedeutung«, dann könnten Sie auch für diese Literaten die Forderung erheben, daß sie in einem, wie Sie schreiben, »sachlichen Informationsmittel« erwähnt werden müßten. Ich frage daher Herrn Bott, was er für wichtiger hält, »die zeitgeschichtliche Bedeutung« gewisser Autoren, die wir vom nationalsozialistischen Standpunkt aus eben einfach ablehnen müssen, oder die unbedingte Zuverlässigkeit eines Literaturführers, besonders für den heranwachsenden Buchhändler, der aus einer Zeit mit völlig verkehrten Werten und Begriffen herauswachsen soll, hinein in den Dienst am Nationalsozialismus.

Herr Bott wendet, wie schon mehrfach angedeutet, die Taktik an, das, was ich in Wirklichkeit gesagt habe, zu vernebeln und mir ganz andere Dinge unterzuschieben. Er spricht z. B. von »verfemten Autoren«, von einer »Zensur«, die ich ausgeübt hätte, von »Verdammungsurteilen«, von Autoren, über die ich den »Stab gebrochen« hätte usw. Von all dem war in meiner Kritik nicht die Rede, ich habe niemand »verfemt«, ich habe niemand »verdammte«, ich habe über niemand den »Stab gebrochen«, ich habe nur gesagt, daß ich die von mir genannten Autoren »als Nationalsozialist mit dem besten Willen nicht verantworten« kann. Wenn Herr Bott meine Kritik nicht »zureichend« und »genau begründet« erscheint, dann tut er mir leid, denn dann muß ich von ihm annehmen, daß er die letzten anderthalb Jahre verschlafen hat. Denn wenn er diese Zeit auch als außerhalb des Nationalsozialismus Stehender mit wachen Sinnen erlebt hätte, dann bräuhete er mich heute nicht mehr nach meinen »Auswahlprinzipien« zu fragen, und dann bräuhete er in diesem Zusammenhang auch nicht von mir zu verlangen, »die das Schrifttum angehende nationalsozialistische Aufgabe endgültig zu formulieren und sie zu allgemeiner Kenntnis zu bringen«. Ich habe die nationalsozialistische Aufgabe des Schrifttums, auch im Börsenblatt, schon oft genug formuliert und zu allgemeiner Kenntnis gebracht. Ich habe in meiner Schrift »*Volkhafte Dichtung der Zeit*« deutlich genug gesagt, warum ich ein gewisses Schrifttum, das im Staat von Weimar Geltung hatte, ablehne, und warum ich mich für ein anderes Schrifttum, das im Staat von Weimar keine Geltung hatte, heute einsetze und schon immer eingesetzt habe; und ich kann Herrn Bott nur immer wieder auf meine frühere Tätigkeit verweisen, denn ich habe immer, wo ich ein Buch oder einen Autor in der Öffentlichkeit scharf abgelehnt habe, diese Ablehnung auf genaueste begründet. Wenn Herr Bott die nationalsozialistische Weltanschauung nicht versteht, kann ich selbstverständlich nichts dafür; aber ich brauche mir von ihm nicht vorwerfen zu lassen, daß meine kritische Tätigkeit der sachlichen Unterlagen entbehre.

Mehr als merkwürdig ist in manchen Punkten die Beweisführung, die Hans Bott anwendet, ganz abgesehen von dem irrigen Glauben des Herrn Bott, daß die angeblich von mir »verfemten«

Autoren heute in einem Geist schaffen würden, der dem des »neuen Deutschland gemäß« sei. Es ist das alte Lied dieser liberalen Intellektuellen: Zwischen 1918 und 1933 haben ihre Autoren in einem »Geist« geschaffen, der dem der Republik von Weimar »gemäß« war, seit dem 31. Januar 1933 schaffen sie angeblich in einem »Geist«, der dem des »neuen Deutschland gemäß« ist, und wir als Publikum sollen uns anbetend vor ihrer Größe verbeugen. Herr Bott kann ganz beruhigt sein, daß wir Nationalsozialisten da eben nicht mitmachen und nie mitmachen werden. Zu denen, über die ich angeblich den »Stab gebrochen«, von denen ich aber nur die Ansicht geäußert habe, daß sie nationalsozialistischer »Welt- und Lebenseinstellung« nicht entsprechen, gehört auch Otto Flake (ich werde gerade in diesem Falle, aber bei anderer Gelegenheit Herrn Bott den nötigen Beweis noch in aller Gründlichkeit erbringen). Weil nun »ein großer Zeitungsverlag von nationaler Bewährung« im Börsenblatt »den Beginn des Vorabdrucks von Otto Flakes neuem Roman anzeigt«, soll das ein »Beweis« dafür sein, daß ich mit meinen »scharfen Urteilen« »entweder isoliert« (!!) dastehe, oder daß meine »berechtigten Gründe noch nicht genügend bekannt und geltend« seien. »Unter dieser Atmosphäre der Undeutlichkeit und der Unsicherheit« leiden nach Ansicht des Herrn Bott »Verlag, Sortiment und nicht zuletzt der Leser«. Die Tatsache, daß die von mir genannten Autoren »auch heute noch Bücher verlegen«, ist für Herrn Bott der Beweis dafür, daß sie nach Ansicht ihrer Verlage »nach wie vor Geltung und Berechtigung haben«. Dazu ist allerdings von meinem nun genügend bekannt gemachten Standpunkt nicht mehr viel zu sagen. Ich bin jedoch der Ansicht, und hoffe es um des deutschen Buchhandels willen, denn wo es anders wäre, müßte der Staat nachgerade alles Vertrauen zu ihm verlieren, daß nicht ich mit meinen Urteilen, sondern daß Herr Bott mit seiner völligen Verständnislosigkeit für meinen nationalsozialistischen Standpunkt »isoliert« dasteht; die Gründe meiner »Ablehnung« haben sich nachgerade langsam herumgesprochen, Herr Bott, sonst stünde ich heute nicht an dem Platz, an den mich das Vertrauen heute führender Männer berufen hat — nicht nur im Börsenverein — Herr Bott! Wenn Herr Bott der Ansicht ist, daß die von mir genannten Autoren nur deshalb, weil sie heute eben auch noch Bücher verlegen dürfen, »Geltung und Berechtigung« für das nationalsozialistische Deutschland hätten, dann führt von seiner Welt zu unserer keine Brücke mehr.

Ein weiteres Eingehen auf Botts »Bitte um Klarheit« erübrigt sich an dieser Stelle. Ich werde wie gesagt andernorts mich noch damit befassen. Bott läßt am Schluß seiner Glosse die Nase aus dem Sack. Er behauptet dort, daß man vom Buchhändler aus Umsatzrücksichten nicht verlangen könne, daß er sich nur auf Autoren »beschränke«, »die Rang und Namen haben und mit allgemeinen politischen Erwägungen beurteilt passieren können«, daß man von ihm nicht verlangen könne, daß er »nur erzieherische Aufgaben verfolge«. Ich weiß auch, daß der Buchhandel heute schwer um seine wirtschaftliche Existenz ringt, ich habe den Buchhandel auch nicht dazu aufgefordert, Werke der von mir genannten Autoren nicht mehr zu verkaufen, denn ich bin mir darüber mit anderen Leuten klar, daß heute in Deutschland noch genug Leute herumlaufen, die die Werke dieser Autoren schon aus Opposition gegen den neuen Staat und gegen den in ihm herrschenden Geist verlangen; und da diese Werke vom Staat nicht gerade verboten sind, verbietet der Staat seinen Buchhändlern auch nicht, sie zu verkaufen; aber ich meine, wir hätten ein Recht zu verlangen, daß dem buchhändlerischen Nachwuchs nicht Leute aufgeschwätzt werden, als der nationalsozialistischen »Welt- und Lebenseinstellung« entsprechend, die nach ihrer Vergangenheit und in vielen Fällen auch blutsmäßig mit dem Nationalsozialismus nie etwas zu tun haben werden und zu tun haben können; und das kann man weiterhin verlangen, daß der deutsche Buchhandel in den sichtbaren Vordergrund seiner Arbeit solche Autoren stellt, die sich wirklich von innen heraus dem neuen Deutschland verpflichtet fühlen. Es wäre doch ein Armutszeichen für den deutschen Buchhandel, und er würde es bestimmt nicht auf sich sitzen lassen, wenn er nur fähig wäre, seine wirtschaftliche Existenz zu retten mit den Büchern von Autoren, die dem Nationalsozialismus instinkts- und bluts-

Demnächst erscheint:

Dr. C. W. Schmidt

## Saboten ins Blaue

Gr. 8°, etwa 160 Seiten Text mit vielen Bildern in Kupfertiefdruck. In Leinen

**Ein Volksbuch vom schönen, weniger bekannten Deutschland**

Ausführliche Anzeige folgt noch!

Hesse & Becker Verlag / Leipzig

### Siedlungsreform — Reform-Siedlung



Sehen Sie sich ein für die neuzeitliche Zeitschrift für Land, Haus, Garten und Siedlung

### „Bebauet die Erde“

1934 im 10. Jahrg. Mit den Beilagen: Der Praktikus / Der Handwerker / Das Haustier im Lebenskreis des Menschen / Landleben / Heilwege der Natur / Der Auslandsdeutsche Siedler

Erste Zeitschrift für ländliche Lebenserneuerung u. natürl. Landbebauung

Bezugspreis 40 Pfennig im Monat

Erscheint jeden Monat. Verlangen Sie kostenlos Probehefte u. Prospekte

Komm. Verl. Lübe & Co., Leipzig 05

## Der Kunstkalender für die deutsche Jugend



Größe 16×24 cm

Ausführung

Kupfertiefdruck

Titelblatt 2 farbig

Umfang 16 Blatt

Auslieferung

beginnt August

Ⓜ

## Noch schöner und noch vollendeter erscheint im neuen Jahrgang der Nationale Kunstkalender Sieg Heil



Größe 22 × 25 cm

Ausführung Kupfertiefdruck

Titelblatt zweifarbig

Umfang 13 Blatt

Ⓜ

Auslieferung beginnt August

Wer ihn sieht — kauft ihn!

Ladenpreis RM 1.40

Zugkräftige Aufmachung — Ladenpreis RM 1.25

Hanns-Jörg Fischer Verlag, Leipzig C 1

Nationaler Bild-Verlag

Hanns-Jörg Fischer — Walter Erler, Leipzig C 1

### Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes kostet jetzt nur noch RM 105.—

Anzeigen auf der Titelseite werden auf die Mengenabschlüsse angerechnet.

Mitte August ist die Titelseite am 9., 11., 13., 14., 16., 17. und 18. noch frei.

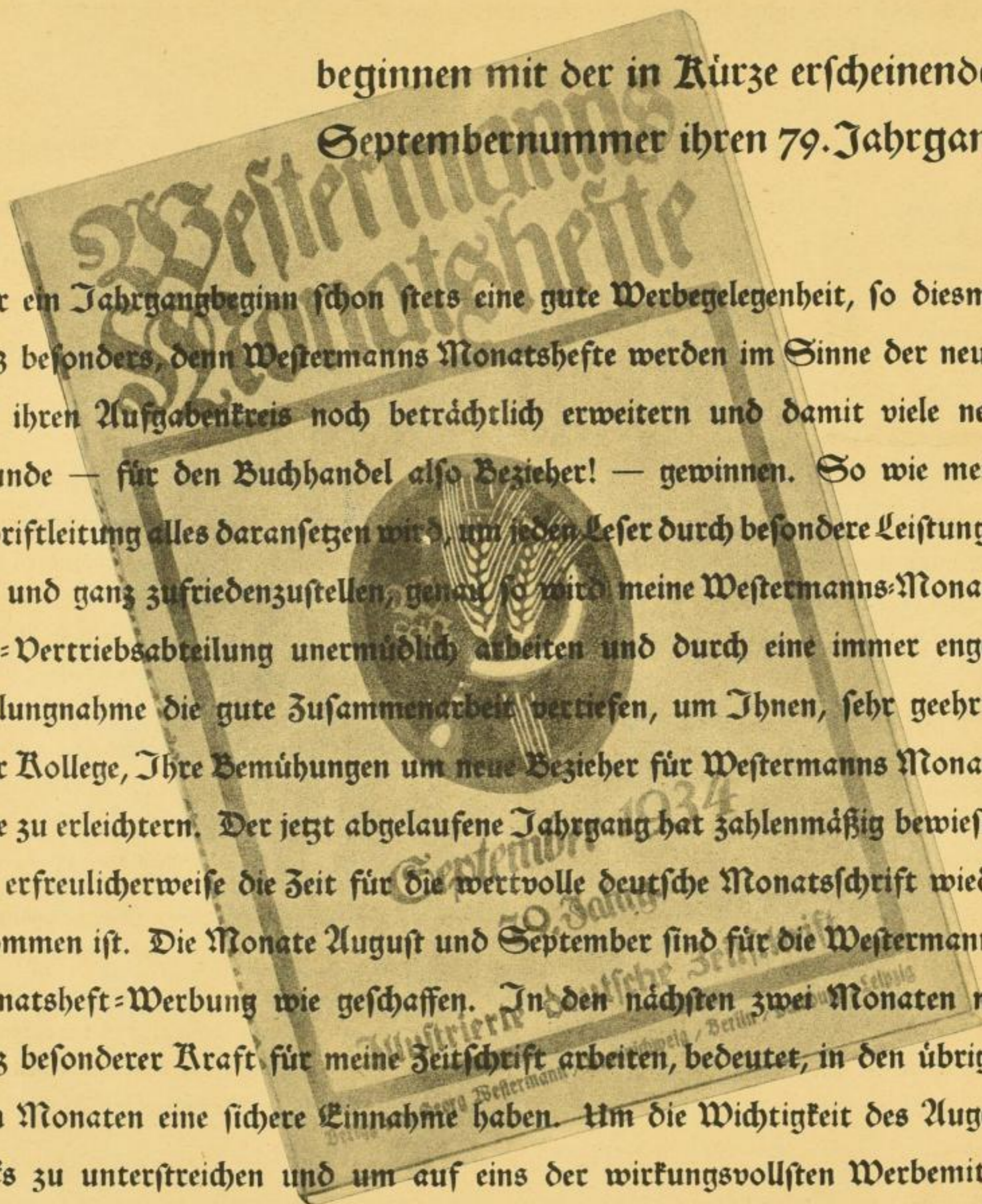
Vorbestellungen werden entgegengenommen. Diese sind zu richten an die

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig  
Abt. Expedition des Börsenblattes

# Westermanns Monatshefte

beginnen mit der in Kürze erscheinenden  
Septembernummer ihren 79. Jahrgang

War ein Jahrgangsbeginn schon stets eine gute Werbebegelegenheit, so diesmal ganz besonders, denn Westermanns Monatshefte werden im Sinne der neuen Zeit ihren Aufgabekreis noch beträchtlich erweitern und damit viele neue Freunde — für den Buchhandel also Bezieher! — gewinnen. So wie meine Schriftleitung alles daransetzen wird, um jeden Leser durch besondere Leistungen voll und ganz zufriedenzustellen, genau so wird meine Westermanns-Monatsheft-Vertriebsabteilung unermüdlich arbeiten und durch eine immer engere Sühlungnahme die gute Zusammenarbeit vertiefen, um Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege, Ihre Bemühungen um neue Bezieher für Westermanns Monatshefte zu erleichtern. Der jetzt abgelaufene Jahrgang hat zahlenmäßig bewiesen, daß erfreulicherweise die Zeit für die wertvolle deutsche Monatschrift wieder gekommen ist. Die Monate August und September sind für die Westermanns-Monatsheft-Werbung wie geschaffen. In den nächsten zwei Monaten mit ganz besonderer Kraft für meine Zeitschrift arbeiten, bedeutet, in den übrigen zehn Monaten eine sichere Einnahme haben. Um die Wichtigkeit des Augenblicks zu unterstreichen und um auf eins der wirkungsvollsten Werbemittel — das **Sonderfenster** — besonders hinzuweisen, veranstalte ich einen



# Wettbewerb

Jede Buchhandlung, die anlässlich des Erscheinens des neuen Jahrgangs ein Sonderfenster für Westermanns Monatshefte nach eigenen Ideen einrichtet, kann an dem wertvollen, interessanten Wettbewerb teilnehmen, durch den die fünf wirkungsvollsten Schaufenster ausgezeichnet werden. Es sind ausgesetzt:

ein 1. Preis

8 tägige Reise an den Gardasee, Aufenthalt in Gardone vom 14. bis 21. Oktober 1934 •

ein 2. Preis ..... in Höhe von RM 50,— in bar

ein 3. Preis ..... in Höhe von RM 20,— in bar

je ein 4. und 5. Preis ... in Höhe von RM 10,— in bar

außerdem eine große Anzahl Trostpreise in Büchern des Verlags Georg Westermann.



Das Sonderfenster muß in der Zeit vom 27. August bis 16. September d. J. eingerichtet werden und mindestens eine Woche stehenbleiben. Die Beurteilung geschieht nach eingesandten Lichtbildern (Liebhameraufnahme genügt) von einem aus zwei Herren des Verlags und der Schriftleitung von Westermanns Monatsheften, einem Sortimentler und dem Graphiker A. O. Koeppen gebildeten Preisrichterkollegium, dessen Entscheidungen unanfechtbar sind. Die Lichtbilder und die Entwürfe gehen in das Eigentum des Verlags über. Letzter Einsendungstag ist der 20. September. Zusammen mit dem Lichtbild ist eine kurze Erläuterung über den Bau des Fensters sowie über die verwandten Farben der Tücher usw. abzugeben, ferner genaue Anschrift der Buchhandlung und der Name des Mitarbeiters, der das Fenster entworfen und eingerichtet hat. Die namentliche Nennung der Preisträger und der Firmen erfolgt Anfang Oktober im Börsenblatt.

Am 2. d. Mts. ist dem ganzen deutschen Buchhandel ein ausführliches Rundschreiben mit Vorschlägen für eine erfolgversprechende Westermanns-Monatsheft-Werbung zugegangen. Es wird kaum nötig sein, an dieser Stelle nochmals auf das Lohnende einer besonderen Verwendung für Westermanns Monatshefte hinzuweisen, aber immerhin bitte ich alle Herren Kollegen, zu bedenken: jede noch so kleine Erhöhung der Fortsetzung von Westermanns Monatsheften bedeutet einen regelmäßigen monatlichen Mehrverdienst, bedeutet auch die Gewinnung neuer und guter Bücherkäufer.



Recht guten Erfolg! Als Lohn lockt die Sonne am Gardasee.

Georg Westermann, Braunschweig

Am 1. August

**Wiederbeginn des SA.-Dienstes****Wiederbeginn der politischen Schulung**

Wir empfehlen unsere Schulungsliteratur:

**Aufbau u. Abzeichen der NSDAP.**

5., nach neuestem Stande bearb. Aufl. (111. — 140. Zfd.)

Dieser wichtige Schulungsband enthält: PD., SA., SS., NSKK., Jungvolk, BDM., NSFD., NS Hago, DAF. usw., die Geschichte der Bewegung mit vollständigem Programm, organisatorische Übersichten sowie 125 Abbildungen. Wort u. Bild von Scharführer B. Bäßler. Umfang 80 Seiten, 3 farbiger jugträftiger Schutzumschlag kart. nur RM —,35

**Gestern und heute**Ein Jahr nationalsozialistische Aufbauarbeit  
Besiegung des Klassenkampfes — Einigung des deutschen Volkes Hemmungen, auf die wir achten müssen. Von Hans Kröger. . . . . brosch. RM —,50**Mein Kamerad**Ein Handbuch für SA.-Führer und politische Leiter.  
Von Standartenführer Fr. Joach. Klähn. kart. RM 1.—**Diensttaschenbuch für SA.-Führer**Für den Dienstgebrauch des Sturm- u. Scharführers. Bearb. v. Standartenführer Fr. Joach. Klähn. Umfang 128 S. Format 10 x 15 cm. Licht-, farb- u. waschbarer Dermatoid-Lnbd. Ausgabe A RM —,75, Ausg. B in Pressspan-Einbd. RM —,50.  
[Z] Desgleichen für SS.-Führer schwarzer Leinenband RM —,80

Verlag H. Schaufuß / Leipzig C 1

**Der Große  
D U D E N**erscheint im September in gänzlich neu  
bearbeiteter und erweiterter 11. Auflage

Nähere Angaben folgen

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG., LEIPZIG

**Bewährte Helfer zum Aufstieg:**Uve Jens Kruse: Die Redeschule. Leinen . . . . . RM 3.00  
Broder Christiansen: Die Kunst des Schreibens . . . . . RM 10.80  
Broder Christiansen: Die kleine Profaschule. Leinen . . . . . RM 3.00  
Hans von Straaten: Die Technik des Erfolgs . . . . . RM 4.50  
Uve Jens Kruse: Ich will! Ich kann! (Willenschule) RM 5.40  
Uve Jens Kruse: Lebenskunst . . . . . RM 2.50**Für Eigengebrauch Höchsttrabatt!**

Selsen-Verlag / München 19

**Die Bibliothek des Börsenvereins**in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung  
aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge**Der Chef****Der Gehilfe****Der Lehrling**

finden für die Praxis Anregungen im

**Paschke = Rath  
Lehrbuch  
des Deutschen  
Buchhandels**

Band I »Verlag« umfasst folgende Abschnitte:

A) Das Buch-Verhandlung-Verbuchhandel

B) Der Verlagsbuchhandel:

1. Allgemeine Einrichtung und Organisation eines Verlagsgeschäftes / 2. Das Lager des Verlegers / 3. Die Hand- und Geschäftsbibliothek des Verlegers / 4. Die Entstehung der Verlagsunternehmungen im Verkehr mit den Urhebern / 5. Die Rechte des Urhebers und die Formen ihrer Übertragung / 6. Die Verträge des Verlegers mit den Urhebern / 7. Der internationale Urheberrechts- und Übersetzungsschutz / 8. Die Tätigkeit des Verlegers bei der Herstellung der Bücher / 9. Herstellung und Preisberechnung / 10. Die Lieferungsformen und rechtlichen Bestimmungen im deutschen Buchhandel / 11. Die Verkehrseinrichtungen des Buchhandels und ihre Benutzung im Dienste des Verlages / 12. Der Vertrieb der Bücher durch den Verlag / 13. Die Auslieferung der Bücher und der Versand / 14. Die Zeitschriften-Auslieferung und der Postzeitungs-Vertrieb / 15. Die Führung der Sortimenterkonten / 16. Das Durchschreibeverfahren und die maschinelle Buchhaltung in der Auslieferung und Kontenführung / 17. Die Behandlung der Rücksendungen und die Abrechnungsarbeiten / 18. Die Statistik des Absatzes der einzelnen Verlagswerke / 19. Die Aufnahme der Verlagsvorräte für die Inventur.

Umfang über 30 Bogen / Ladenpreis RM 14.—

[Z]

Verlag des Börsenvereins der  
Deutschen Buchhändler zu Leipzig



# WELTBRAND VON MORGEN

Roman von WERNER CHOMTON

164 Seiten und 4 Karten im Text. Kartoniert RM. 3.20

Das Buch ist ein Zukunftsbild. Die mit eindringlichster Lebendigkeit geschilderten Luft- und Seeschlachten, die Kämpfe der Tankgeschwader und die vernichtenden Bombenangriffe auf Industriestädte geben uns Heutigen einen Begriff von dem, was uns bevorstehen kann.

Darüber hinaus ist das Buch eine Mahnung an uns und eine Forderung, uns auf die Kraftquellen zu besinnen, die uns stark machen werden für die Entscheidung von morgen. Blut und Boden sind die Wurzeln unserer Kraft und Einigkeit. Und stark ist nur der, der stark sein will.

Die Stürme der Zeitwende, an der wir heute stehen, können den „Weltbrand von Morgen“ entfachen. Im Osten glimmt das verborgene Feuer, das zu einem Flammenmeer bis an die Tore Europas, bis an die Küsten Amerikas und Afrikas auflodern kann. Der Abwehrkampf der weißen Rasse beginnt. Nur ein Zusammenschluß der weißen Völker kann den Machtblock schaffen und allein die Möglichkeit geben, der geballten Wucht einer buddhistisch-mohammedanischen Welt erfolgreich die Stirn zu bieten. Doch der Sieg gehört dem, der die stärkere Seele hat. Und Europa wird vor allem diese Kraft mobilisieren müssen.

K. THIENEMANN'S VERLAG STUTTGART



Lesen Sie bitte die umstehenden Textproben.

Bringen Sie die beiden Inserat-Seiten ins Schaufenster!

Die Auslieferung beginnt heutel

# Werner Chomton

Ein Zukunftsbild von höchstem Interesse — Keine Juwelschrift — Gehört zu den wichtigsten Neuerscheinungen  
Kartonierte RM 3.20

## Textprobe

### Der Untergang von Naphtadar

Der Luftschiffkommandant stoppt das vorläufig maßlose Wüchsefeuer seiner Batterien — sie werden später lohnendere Ziele haben — läßt durch Spezialflugzeuge und Bodengeräte das ganze We-  
künde einnehmen.

In kurzer Zeit ist der gläserne Morgenhimmel in weiße Wolkenschleier gehüllt, in der die aufgehende Sonne ertrinkt. Über Städte und Fabriken wölbt sich der künstliche Nebel. Hoch oben aber, in strahlender Sonne, verbeißen sich die großen Wägel in erbittertem Ringen.

Durch die Städte, Fabriken und Bergwerke heulen ununterbrochen die Sirenen.

Mit Luftschiffpersonal und Entgasungsgeräten gefüllte Luftwagen rasen durch die Straßen zu ihren Bestimmungsorten. In die Schachtkeller und Unterhöhlen stürzen entleerte die Bewacher, und irgendwie entbehrliche Bedienungsmannschaft der bei Tag und Nacht laufenden Maschinen und Apparate. Wer sich nicht vertreiben kann und auf seinen Posten ausharren muß, legt in höchster Eile den Gas-schutzgang an, stülpt den Gashelm auf den Kopf und verrichtet in dieser grotesken Verummung weiter seine aufopfernde Tätigkeit. So stehen viele in den Fabriken und den Betrieben und erwarten das hereinbrechende Verhängnis.

8 Uhr 47 meldet Bahnhof Werthe-Udfließ der Zentrale die ersten Bombeneinschläge: „Frischungsanlagen, weit verstreut, anscheinend noch wenig Schaden, Wirkung auf Gasanlagen und Bauten wegen starker Rauchentwicklung nicht zu erkennen“.

8 Uhr 49 das Elektrizitätswerk an der unteren Chelanga: „Einschläge schwerster Kaliber im Umkreis des Werkes, Anlagen selbst noch nicht getroffen“.

8 Uhr 50 meldet Naphtadar, Bezirk 7: „Boo“.

Und nun bricht die Hölle los.

Durch die künstlichen Nebel herab läßt der unsichtbare Feind seinen Todestagen auf die Stadt niederfallen.

# Weltbrand von Morgen

## Textprobe

### Noch schweigen die Geschütze

Von der Höhe herab bietet sich den Augen der Flieger ein imponierendes Bild. Auf der nur mehr leichtbewegten, grenzenlosen See streben die zahllosen großen und kleinen Schiffe wie lebendig gewordene Wesenheiten einer Admiralsflotte aufeinander zu. In zwei Ebenen übereinander, auf zwei Elemente verteilt, stehen sich Freund und Feind zum Kampf auf Leben und Tod gerüstet einander gegenüber.

Hier oben müßten die leitenden Admirale stehen, von hier aus hätten sie einen idealen Überblick über ihre Flotten, könnten mit einer unbehinderten Rundsicht, wie sie nie zuvor möglich war, die Schlacht leiten. Dazu ahnt bei diesem Gedanken nicht, daß darüber in dem überhängenden Luftschiff der japanische Admiral steht, daß zum erstenmal in der Geschichte der Kriege von der Luft aus eine Seeschlacht geleitet wird.

Noch immer kommt keine Angriffserlaubnis, noch immer brauchen die Flotten drohend aufeinander zu, noch schweigen die Geschütze.

Mit angespanntester Aufmerksamkeit harren Kommandanten und Artillerieleiter durch die Schiffe, dröhen die Bedienung an den Entfernungsmeßern, da — eben liegt der Jäger des Übermittlungs-telegraphen auf 210 hundert — da dröhen langsam die japanischen Schiffe.

Gleich darauf steigen auf der „California“ bunte Flaggensignale hoch, werden auf allen Schiffen wiederholt, die Geschwader schwenken in Keillinie ein. Nun liegen die schnellen australischen Schlachtschiffe an der Spitze. Höchste Fahrt laufend, versuchen sie und die Amerikaner sich vor den Gegner zu sehen. Mit hochaufschäumender Bugsee tauschen die Stahlriesen, preschen von Dampf übergrüht die Jersünder und Boote durch das Wasser. Von den Richtungswiesen gelenkt, stürzen auf beiden Seiten hin erhobene Röhre von Lärmen und Kaskaden drehend hinüber. Noch immer fällt kein Schuß.

Zwischen den feindlichen Flotten liegt eine nicht mehr zu überbietende Spannung, die an den Nervenenden der Besatzungen aller Schiffe zerrt und sie zu zerrissen droht.

## »DAS NEUE REICH«

In der Schriftenreihe „Das Neue Reich“ herausgegeben von der Deutschen Akademie  
erscheint soeben:

# Die Evangelische Kirche im neuen Reich

Von Oberkirchenrat Dr. theol. Friedrich Wilhelm Krummacher  
48 Seiten, kartoniert RM —.90

Evangelische Kirche im Umbruch der Zeit! Wie die bleibende Botschaft der Reformation sich begegnet  
mit der Forderung der gegenwärtigen Stunde in Volk und Reich — das ist der Inhalt dieser Schrift.

Ferner erscheinen demnächst:

**Die politischen Grundlagen  
der deutschen Erneuerung**

Von Dr. Wilhelm Röfle

Die Auslieferung des Bändchens von Krummacher erfolgt Anfang August, die der beiden anderen Bändchen Mitte bis Ende August.

**Der  
deutsche Arbeitsdienst**

Von Fritz Edel

Ⓩ

Verlag Georg D. W. Callwey / München

Wir geben hierdurch dem gesamten Buch-  
handel zur Kenntnis, daß wir ab sofort  
die Gesamtauslieferung des Buches

## Luftfahrt voran

übernommen haben.

Das Deutsche Fliegerbuch unter Mitarbeit  
zahlreicher Führer der deutschen Luftfahrt  
und mit Unterstützung der Deutschen Luft-  
hanfa, herausgegeben von J. B. Malina,  
enthält ein Vorwort von Wolfgang  
v. Gronau, ist 255 Seiten stark und mit  
170 Kunstdruckbildern illustriert. Der  
Ganzleinenband mit dem mehrfarbigen  
Schutzumschlag kostet wie früher RM 4.80

**Verlag der  
Reimar Hobbing G. m. b. H.**

In den nächsten Tagen gelangt zur Ausgabe:

## Kaiserwerther christl. Volkskalender 1935

94. Jahrgang

128 S. mit zahlr. Abbildungen im Text und einem  
Bilde des Führers in Kupfertiefdruck nach einer  
Aufnahme von H. Hoffmann, München

Preis 60 Pf.

\*

Auslieferung in Leipzig

Ⓩ

**Verlag der Buchhandlung der Diakonissen-Anstalt  
Düsseldorf-Kaiserwerth**

# Chaco-Indianer

Ein Bilderatlas

Von Professor Dr. Hans Krieg

(Bd. 3 der Wiss. Ergebnisse der deutschen Gran Chaco-Expedition)

Gr. 8°. Mit 180 Abb. und 1 Karte. Geh. RM 12.—, Leinen RM 14.—

Die Beobachtungen dreier Forschungsreisen spiegeln sich in diesen 180 Bildern wider: die stolzen, schönen Pilagá am Rande der großen Sumpfbiete, die scheuen Nordlengua im Trockenbusch des tiefsten Chaco-Innern, die Chamacoco mit ihren Tänzen und viele andere Stämme sind hier geschildert — und im Gegensatz dazu das verkommene Indianerpack am Rande der Siedlungsgebiete.

# Die Bafia

und

die Kultur der Mittelkamerun-Bantu

Von Dr. phil. Günter Tessmann

Gr. 8°. XII und 270 S. 12 Tafeln, 500 Fig. u. 1 Karte  
Geheftet RM 23.—, Leinenbd. RM 26.—

# Die Baja

Ein Negerstamm im mittleren Sudan

Teil 1: Materielle und seelische Kultur

Von Dr. phil. Günter Tessmann

Großoktav. XII und 243 Seiten. 4 Bunttafeln,  
32 Tafelbilder, 322 Figuren und 1 Karte.

Geheftet RM 21.—, Leinenbd. RM 24.—

Der Verfasser, der Westafrika lange Jahre bereist hat, entrollt hier Lebensbilder von Volksstämmen, die zu den interessantesten Kulturbildern gehören, die wir aus Afrika besitzen.

# Studien zur Kulturkunde

Herausgeber Leo Frobenius

Beschneidung u. Reifezeremonien  
bei Naturvölkern

Von Ad. E. Jensen

Oktav. VIII u. 188 S. Mit 11 Kartenskizzen.

Geheftet RM 9.—, Leinenbd. RM 11.—

Die afrikanischen Trommeln  
und ihre auserafrikanischen  
Beziehungen

Von Heinz Wleschhoff

Oktav. VIII u. 148 S., 68 Abb. u. 35 Kartenskizzen.

Geheftet RM 9.—, Leinenbd. RM 11.— (Z)

Strecker u. Schröder / Verlag / Stuttgart

## Soeben erschienen!

1. Berichtsheft des Jahrganges 1933 zu dem großen staats- und wirtschaftspolitischen Nachschlagewerk „Das Deutsche Reich von 1918 bis Heute“ von Euno Horkenbach unter dem Jahrestitel

## „Das erste Jahr der Regierung Adolf Hitler“

Inhalt: Tatsachen und Quellenmaterial der gesamten Geschehnisse vom Januar bis Juli 1933. Erlasse, Befehle, Verordnungen, Reden und Verlautbarungen des Führers und seiner Mitarbeiter, der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sind zum großen Teil sogar im Wortlaut festgehalten.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt in seiner Nr. vom 12. Juli 1934:

... Was in der Presse und im Radio täglich an uns vorüberzieht und von den meisten Menschen leider nur zu schnell wieder vergessen wird, ist hier in klassischer Kürze und dennoch erschöpfend festgehalten. Schon die einfache Lektüre dieses Wertes ist von hoher, volkserzieherischer Bedeutung. Hier hält der Chronist all die Leistungen jener Männer fest, die unser Volk am 30. Januar 1933 aus dem Chaos des Niederganges herauszuführen begannen. Wie ein gewaltiges geschichtliches Drama voll lebendigen Geschehens lesen sich diese von der Meisterhand eines Historikers gefügten Seiten. So ist das Buch schlechthin für jeden deutschen Volkesgenossen ein wertvoller Besitz.

Wer beruflich sich mit Politik und Wirtschaft befassen muß, kann keinen zuverlässigeren und vollkommeneren Führer durch all das Geschehen unserer Tage finden. Eine große Anzahl von Pressebesprechungen des In- und Auslandes werten das Buch Horkenbachs als Buch der Politik, und viele Anerkennungen führender Männer unserer Tage beweisen, was für wertvolle Dienste dieses Werk seinen Besitzern leistet. In ihm sprudelt für jeden Deutschen ein klarer Quell historischer Wahrheit und gründlichen Wissens über sämtliche Geschehnisse seit dem denkwürdigen 30. Januar 1933, und damit erschlägt dieses Buch auch alle Wiesmacher und Mögler auf Grund der umfassenden Berichte über die erfolgreiche Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Staatsführung.

Daher ist es ein vortreffliches und unentbehrliches Nachschlagewerk für all diejenigen, die mit der Aufgabe betraut sind, politische Erziehungsarbeit am deutschen Volk zu leisten.

„Deutsche Presse“, Organ des Reichsverbandes der deutschen Presse, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Nummer 29, 21. Juli 1934:

„Wie schon in den vorhergegangenen Jahresbänden hat Horkenbach es meisterlich verstanden, bei knappster Darstellung ein überaus lebensvolles Bild der hochdramatischen Geschehnisse der Berichtsperiode zu geben, ein Bild, das Lebendigkeit der Schilderung mit unbedingter Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Angaben vereint. Auch der Behandlung der kulturellen und wirtschaftlichen Fragen im Zuge der vollständigen Neuordnung des deutschen Lebens ist der Verfasser gerecht geworden. So bietet sein Buch jedem irgendwie am weltbewegenden Geschehen unserer Tage Interessierten, nicht allein etwa dem Politiker oder dem Wirtschaftler, den besten und zuverlässigsten Führer; es gibt selbstredend auch einen Überblick über die Etappen der grundlegenden Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates auf allen Gebieten. Die rückhaltlose Anerkennung, die die früheren Bände des Wertes gefunden haben, dürfte auch der vorliegenden Fortsetzung des Gesamtwerkes sicher sein.“

Sichere und fortlaufende Einnahmequelle für rührige Sortimentler, da 96% der Käufer bzw. der Abonnenten Dauerbezieher werden. (Z)

Prospektmaterial und Plakate stehen kostenlos zur Verfügung.

Presse- und Wirtschafts-Verlag GmbH.

Berlin SW 68, Friedrichstr. 240/41

Gesamtauslieferung in Leipzig: Carl Fr. Fleischer, Leipzig 12



# NEUERSCHEINUNGEN DES VERLAGES



## Bäuerliches Hauswesen und Tagewerk im alten Niedersachsen

Von  
WILHELM BOMANN

Dritte Auflage. Ungekürzte, billige Volksausgabe. Mit 212 Tafeln und Bildern. Gr. 4°. 300 Seiten. 1933. Gebunden RM 4.80.

Behandelt: Hausbau, Das Leben im Hause, Am Herdfeuer, Die Herdstelle, Heizen und Torfstechen, Kochen und Mahlzeiten, Feldfrucht und Brot, Von der Querne zur Wassermühle, Die Viehhaltung, Milchwirtschaft, Schäferei, Imkerei.

Eine der wichtigsten Veröffentlichungen auf dem Gebiete deutscher Volkskunde, die wir besitzen. Die schöne Literatur, Leipzig

Nach allgemeinem Urteil: Ein Musterwerk bäuerlicher Volkskunde.

Ein ausführlicher, bebildeter Prospekt mit vielen Urteilen steht zur Verfügung.

Ⓩ

## Neuere Anschauungen der deutschen Historiker zur Beurteilung der deutschen Kaiserpolitik des Mittelalters

Von  
FRIEDRICH SCHNEIDER  
Professor in Jena

Gr. 8°. 50 Seiten. 1934. Kartoniert RM 1.80

Der Streit um die Beurteilung der Kaiserpolitik des Mittelalters (insbesondere Karls des Großen und Heinrichs des Löwen) steht gegenwärtig im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses.

Ein neues, zwar kleines, aber weit über seinen Titel und Umfang bedeutendes Werk, das uns reiche und vielseitige Einblicke in die Tiefen unseres ganzen geschichtlichen Daseins eröffnet.

Prof. Dr. Ludwig Schemann, Freiburg i. Br.

Das Büchlein ist jedermann, insbesondere dem Geschichtslehrer und -studenten zu empfehlen.

Amtsblatt des Thür. Ministeriums für Volksbildung

Prospekt steht zur Verfügung.

Ⓩ

## Bismarcks Kampf um die Militärkonvention mit Braunschweig

1867 — 1886

Von  
Dr. KARL LANGE

(Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit VII, 2.) Gr. 8°. 66 Seiten. 1934.  
Broschiert RM 3.10

## Die akademische Lehrerbildung

Eine zusammenfassende Darstellung ihrer Probleme wie ihres gegenwärtigen Standes im In- und Ausland

von  
ALFRED ECKARDT

Dritte, vollständig neu bearbeitete Auflage des 1927 erschienenen Werkes: „Der gegenwärtige Stand der akademischen Lehrerbildung in den einzelnen Ländern Deutschlands und in außerdeutschen Staaten“. Gr. 8°. 162 Seiten. 1934. Broschiert RM 3.80.

Eckardts zweite Schrift über die akademische Lehrerbildung ist die einzige Neubearbeitung, die alle Fragen dieses Studiums zusammenfassend und übersichtlich behandelt. Unentbehrlich für alle Schulbehörden, Junglehrer, Berufsberater.

Prospekt steht zur Verfügung.

Ⓩ

## Die Praxis der Schulen nach dem Jena-Plan

Ein freie allgemeine Volksschule nach den Grundsätzen neuer Erziehung  
(Der Jena-Plan, 3. Band)

Herausgegeben von Professor Dr. PETER PETERSEN

(Forschungen und Werke zur Erziehungswissenschaft, Band 20). Mit 26 photographischen Abbildungen auf 4 schwarzen Tafeln, 11 Tabellentafeln und 1 farbigen Doppeltafel. Gr. 8°. XII, 376 Seiten. 1934. Broschiert RM 9.75, gebunden RM 11.80.

Der von allen Schulbehörden erwartete Berichtsband über die seit jetzt einem Jahrzehnt mit immer größerem Erfolg in den verschiedensten Gegenden des Reiches eingerichteten Jenaplan-Volksschulen, das dem völkischen Geist und den heutigen Bestrebungen völlig entsprechende neue Schulsystem.

Bitte allen Schulbehörden und NS-Lehrerbundes-Gau- und Kreisleitungen vorlegen!

\*

## Mitteilungen

der Erziehungswissenschaftlichen Anstalt der Thüringischen  
Landesuniversität Jena

Herausgegeben von Professor Dr. PETER PETERSEN

6. Heft. Gr. 8°. 32 Seiten. 1934. Geheftet RM 1.—

Enthält: Volk und Volkstum, Volkskunde und Volkstumskunde / Neusprachliche Methode und Charakterbildung / Der Landschulpädagogische Arbeitskreis in der Erziehungswissenschaftlichen Anstalt 1933/34 / Zehn Jahre Erziehungswissenschaftliche Anstalt 14. Mai 1924 bis 14. Mai 1934 / Inhaltsübersicht der Berichte über die Jena-Plan-Arbeit. A: Darstellung und Auswertung des Jenaer Schulversuchs von 1924—1934. B: Erziehungswissenschaftliche Grundlegung.

\*

## Jugendtypen aus Arbeitermilieu

Ein Beitrag zur Typologie der erwerbstätigen Jugend

von Dr. JOHANNES SCHMIDT

(Forschungen und Werke zur Erziehungswissenschaft, herausgegeben von Professor Dr. PETER PETERSEN, Jena, 21. Band). Gr. 8°. 106 Seiten. 1934. Broschiert RM 3.50, gebunden RM 4.80.

# HERMANN BÖHLHAUS NACHF. / WEIMAR

## Faschistische Schule und Erziehung in Italien

von  
NAZARENO PADELLARO

Aus dem Italienischen übertragen von J. M. WIESEL. Mit einem Bildnis Nazareno Padelleros auf 1 Tafel. (Pädagogik des Ausland, herausgegeben im Auftrage des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht von Professor Dr. PETER PETERSEN, Jena, Band VII). Gr. 8°. 141 Seiten. 1934. Broschiert RM 5.80, gebunden RM 7.40.

Die Pädagogik des Faschismus von dem führenden praktischen faschistischen Pädagogen selbst dargestellt. Padellaro ist der Organisator und Theoretiker des faschistischen Schulwesens. Für uns gegenwärtig sehr wichtig zur notwendigen Auseinandersetzung mit der faschistischen Pädagogik und zwar auch um sich über den Unterschied zwischen dem totalen Staatsdenken des Faschismus und der „Ganzheit der nationalsozialistischen Weltanschauung“ (Alfred Rosenberg) klar zu werden.

\*

## Die Bedeutung Gogartens und seines Kreises für die Pädagogik der Gegenwart

von  
Dr. NICOLAE BALCA

(Pädagogische Studien und Kritiken, herausgegeben von Prof. Dr. PETER PETERSEN, Jena, 9. Band). Gr. 8°. 120 Seiten. 1934. Brosch. RM. 4.40, gebunden RM 5.80.

Ⓢ

## Neue Saat

Herausgegeben von  
KÄTE PREVAL und WERNER ROBERT KUHN

Eine Sammlung herzerfrischender Erzählungen und Gedichte. Zwanzig deutsche Dichter, darunter beste Namen, legen ihr Bekenntnis zum Deutschtum ab. Man liest das Büchlein mit Freude von der ersten bis zur letzten Seite. München-Augsburger Abendzeitung

„Eine neue Buchreihe, die einen wesentlichen Einblick in das dichterische Schaffen der Gegenwart gewährt.“ Süddeutsche Zeitung

Jeder Band hat einen Umfang von 82 Seiten. Die Schriftzüge aller Verfasser sind unter ihren Beiträgen in Faksimile wiedergegeben. In festem farbigem Pappumschlag kostet jeder Band RM 1.—

Bis jetzt liegen vor:

Band 1: Volk und Vaterland  
Band 2: Deutsche Heimat

Es werden folgen: Band 3: Unsere Jugend / Band 4: Heilige Arbeit / Band 5: Segen der Scholle / Band 6: Ehret die Frauen.

Eine wertvolle Zusammenstellung. Besonders geeignet für den Lehrer zur Belebung des Unterrichts in Bürgerkunde und Deutsch. Beruf und Schule

Möge dieses Bändchen dazu beitragen, deutsche Dichter dem deutschen Volke nahezubringen. Der Ostpreußische Erzieher

Ⓢ

## Schriften der Akademie für Deutsches Recht

Gruppe V: Rechtsgeschichte  
Herausgegeben  
von Reichsjustizkommissar Dr. HANS FRANK,  
Präsident der Akademie für Deutsches Recht

Als eine Reihe in diesem Rahmen erscheint eine neue Sammlung der

## Germanenrechte Texte und Übersetzungen

Die Sammlung „Germanenrechte“ will in wohlfeilen Ausgaben die deutschen Volksrechte der Merowingerzeit und des Karolingerreiches, die Gesetzgebung der Goten, Langobarden und Angelsachsen und, auf die Zeit der Hohenstaufen übergreifend, auch den Sachsenspiegel sowie ausgewählte altnordische Rechtsquellen in Text und Übersetzung oder nur in Übersetzung einem breiteren Leserkreis zugänglich machen. Sie wird etwa 12 Hefte umfassen. Bei Verpflichtung zur Abnahme der ganzen Sammlung ein um 20% niedrigerer Subskriptionspreis. Band I: Gesetze der Merowinger erscheint ausnahmsweise erst nach Band II.

Soeben erschien Band II: Die Gesetze des Karolingerreiches 714 bis 911. Herausgegeben von Prof. KARL AUGUST ECKHARDT, Kiel. Teil I. Gesetze der salischen und ribuarischen Franken. Gr. 8°. X, 208 Seiten. Broschiert RM 4.40, in Ganzleinen geb. RM 5.80. Teil II. Gesetze der Alemannen und Bayern, und Teil III. Gesetze der Sachsen, Thüringer, Chamaven u. Friesen Teil II und III erscheinen noch im Sommer des Jahres 1934.

Weitere Bände der Germanenrechte erscheinen in rascher Folge.

Ⓢ

Als eine weitere neue Reihe in diesem Rahmen erscheinen:

## Forschungen zum Deutschen Recht

Herausgegeben von den Professoren  
Fr. Beyerle, Frankfurt/M., H. Meyer, Göttingen und  
K. Rauch, Bonn

Erscheinen in zwangloser Folge in einzelnen, je ein Ganzes bildenden Heften, die dann bandweise (jedesmal 2—4 Hefte im Jahr) zusammengefaßt werden. Bei Subskription 20% billiger.

Soeben erschien als Band I, Heft I: Das Handgemal als Gerichtswahrzeichen des freien Geschlechts bei den Germanen. Untersuchungen über Ahnengrab, Erbhof, Adel und Urkunde. Von HERBERT MEYER, Professor in Göttingen, Ord. Mitglied der Akademie für Deutsches Recht. Gr. 8°. XIV. 132 Seiten. Broschiert RM 6.50.

\*

Als Einzelband im Rahmen der Schriften der Akademie für Deutsches Recht erschien soeben:

## Das Mühlhäuser Reichsrechtsbuch

aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts.

Deutschlands ältestes Rechtsbuch  
nach den altmitteldeutschen Handschriften herausgegeben, eingeleitet und  
übersetzt von

HERBERT MEYER  
Professor in Göttingen

Mitglied der Akademie für Deutsches Recht

Zweite, verbesserte Auflage. Mit drei Tafeln, einer Wiedergabe des Siegels der Stadt Mühlhausen und 2 Faksimile-Wiedergaben der Handschriften. Gr. 8°. XIV, 204 Seiten. Broschiert RM 6.50



mäßig, geistig und seelisch, politisch und weltanschaulich, ganz gleich ob bewußt oder unbewußt, fremd oder gar feindlich gegenüberstehen.

Bott verlangt »Klare Marschordern«; versucht man, diese »Klaren Marschordern« zu geben, dann wird man von Herrn Bott angegriffen und nochmals um »Klarheit« gebeten. Bott ist weiterhin nicht der Ansicht, daß diese »Klaren Marschordern« »dem Staat die Verantwortung für die Produktion auferlegen wollen«. »Aber es heißt, das Gebiet literarischer Betätigung fest zu umgrenzen und somit Grenzüberschreitungen von vornherein zu unterbinden«. Diese »Grenzüberschreitungen« hat Lindner in seinem Literaturführer vorgenommen, und ich werde von Herrn Bott dafür angegriffen. Hans Bott fährt fort: »Freilich dürfte damit der Gedankenreichtum und die Lebensfülle unserer Dichtung und schönen Wissenschaft nicht durchaus gefördert werden«. Aus diesem Satz müssen wir herauslesen, daß Herr Bott der Ansicht ist, daß, wenn erst der Staat »das Gebiet literarischer Betätigung umgrenzt«, »der Gedankenreichtum und die Lebensfülle unserer Dichtung nicht durchaus gefördert werden«. Also: man hegt erst den Staat auf das Gebiet »literarischer Betätigung«, und von seiner Tätigkeit sagt man dann, daß sie dem »Gedankenreichtum und der Lebensfülle unserer Dichtung« jedoch nicht gerade zum Segen gereiche. Damit scheint uns der Standpunkt des Herrn Bott deutlich genug gekennzeichnet. Da er diese Kennzeichnung selbst vorgenommen hat, brauchen wir nichts mehr hinzuzufügen.

## Wie lange noch?

Der »Angriff« veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 21. Juli 1934 (Nr. 169) folgenden Aufsatz:

Wer heute durch die Straßen Berlins geht und etwas Zeit hat, die Auslagen der verschiedenen Buchhändler zu besichtigen, wird wohl des öfteren nicht umhinkönnen, über den einen oder anderen Schmöler den Kopf zu schütteln, der ihm hier mehr oder weniger aufdringlich angeboten wird.

Gewisse ausländische Zeitungen weisen immer wieder darauf hin, daß der deutsche Buchhandel gleichgeschaltet ist und damit das deutsche Schrifttum seine Bedeutung verloren hat. In aller Erinnerung ist noch die Greuelkampagne nach der großen Bücherfäuberungsaktion im Vorjahre, doch glauben wir ruhig behaupten zu können, daß ein ansehnlicher Teil der volksfremden Literatur dem Scheiterhaufen entgangen ist.

Hunderte guter deutscher Schriftsteller, die im Kampfe schwere finanzielle Opfer gebracht, deren lautere Gesinnung ihnen Dutzende Abweisungen bei den verschiedenen Verlagen eingetragen haben, sind in den Schaufenstern einiger Buchhandlungen einfach nicht zu finden.

An den ihnen zukommenden Plätzen stehen die Bücher von Leuten, die im Auslande als Emigranten leben, durch Wort und Schrift das neue Reich beschimpfen und verleumden. Wohl keine Nation ist mit seinen unversöhnlichsten Widersachern nachsichtiger umgegangen als die deutsche. Dutzende ließ man ungeschoren ihren Weg ins Ausland nehmen, und diese vornehme Geste lohnten sie mit einem unerhörten Lügenfeldzug gegen Deutschland. Und von diesen ehrlosen Kreaturen stehen heute noch Bücher in den Auslagen und werden verkauft!

Aber dem so von ihnen diffamierten deutschen Volk bietet man ihre Bücher an, in dem Land, das sie täglich mit den schmutzigsten Ausdrücken beschimpfen, wollen sie trotzdem nicht unerhebliche Summen verdienen. Wenn auch mancher Verlag, der diese »Kulturträger« förderte, nach dem 30. Januar 1933 verschwand, so blieben noch ihre Bücher in Massen auf dem Markt, die man anfänglich im hintersten Laden versteckte, nun aber wieder hervorgeholt hat, um sie zu verkaufen.

Mit diesen Mißständen muß ganz energisch ausgeräumt werden. Es geht nicht an, daß eine Frau Rose Meller ihre Schmöler anbietet! Frau Rose Meller, die vor ungefähr einem Jahr einen Mordanschlag auf sich selbst fingierte und sich als ein Opfer der »braunen Mordwelle« hinstellte. Die gesamte Wiener

Presse kommentierte damals einen von ihr selbst geschriebenen Zettel, aus welchem hervorging, daß Adolf Hitler an Spezialgruppen der österreichischen SA den Befehl gegeben, sämtliche Leuchten der Literatur abstechen zu lassen! »Diese Dichterin«, die von der österreichischen Polizei entlarvt wurde, bezieht heute noch aus Deutschland Lantienen für die hier verkauften Bücher.

Egon Erwin Kisch, wir finden ihn noch immer auf einem Sammelband »Neue Deutsche Erzähler«, und wenn auch die anderen, die auf diesem Buche namentlich mit ihm genannt werden, mit ihm nichts zu tun haben, so ist es doch Mißbrauch ihrer Persönlichkeit, wenn dieser ehrlose Lump unter dem Schutze ihrer Namen seine Geistesprodukte in den Handel bringt. Dieser Prager Jude zählt zu den gehässigsten Feinden des neuen Reiches. Obwohl man man ihn nach kurzer Schutzhaft ungeschoren in die Schweiz fahren ließ, brachte er es fertig, eine Zeitschrift herauszugeben, in der er in mehr als einem Artikel die Behauptung aufstellte, in den Schutzhaftgefängnissen würden die Leute auf das brutalste mißhandelt, ihnen die Augen ausgestochen und die Hände abgehakt! Es spricht gerade nicht für die Intelligenz seiner Leser, wenn sie sich darüber noch keine Gedanken machten, wieso gerade Kisch seine Pfoten auf der Schreibmaschine zu gebrauchen weiß, die ihm doch nach seinen eigenen Berichten in Deutschland abhanden gekommen sein müßten.

Balder Olden. Seine Bücher verkauft man nicht nur in Amsterdam, sondern auch in der Friedrichstraße. Emigrant. Dazu gesellen sich noch die üblen Heger Paul Frischauer, Leo Perutz, Hermann Kesten, Gustav Regler (!), ja in einer Leipziger Buchhandlung fand ich sogar Ilja Ehrenburg, Tucholski und Alfred Polgar ausgestellt, wenn auch zu reduzierten Preisen.

Man sage nicht, daß es sich allein um Restbestände handelt; das darf nie als Motivierung gelten, derartigen Dreck in die Schaufenster zu stellen. Wir finden auch unter den neueren Ausgaben Bücher, die verschwinden müssen.

Wir haben hier nur einige prägnante Beispiele herausgegriffen und können auf Wunsch die Zahl jener Autoren beliebig vergrößern, die wir nicht mehr in den Schaufenstern deutscher Buchhandlungen zu sehen wünschen. Wenn wir heute die Namen der Buchhändler nicht erwähnen, so nur deshalb, weil wir nicht die Buchhändler schädigen, sondern nur die Mißstände behoben wissen wollen.

Der Buchhändler soll in Zukunft sein verantwortungsvolles Gewerbe sorgfältiger ausüben. Er ist einer der ersten Mitarbeiter an der geistigen Erneuerung, in der Mehrheit der Berater seiner Kunden, die sich vertrauensvoll auf sein Urteil in der Wahl der Lektüre verlassen. Gerade wir in Deutschland sind immer stolz darauf gewesen, Buchhändler zu haben, denen ihre Bücher nicht allein Handelsobjekt waren, sondern die ihr Gewerbe mit einer literarischen Liebhaberei betrieben und auf diesem Gebiete ein Wissen aufweisen konnten, das weit über die Grenzen ihrer Händlerstätigkeit hinausging. An sie wenden wir uns zur Mitarbeit an der endgültigen Säuberung des deutschen Schrifttums und appellieren an ihr Verantwortungsgefühl dem deutschen Volke und seinen jungen Autoren gegenüber.

Wir hielten es für notwendig, diesen Aufsatz auch im Börsenblatt zu veröffentlichen, um damit zum soundsovielten Male die Frage aufzuwerfen, wie lange es sich der anständige und verantwortungsbewußte Teil des deutschen Buchhandels noch gefallen lassen will, sich von den im »Angriff« angeprangerten Vertretern des Buchhandels um das letzte Ansehen und um das letzte Vertrauen, das der deutsche Buchhandel im deutschen Volke genießt, bringen zu lassen? Wir bedauern, daß auch der »Angriff« die Namen der Buchhändler nicht erwähnt hat, die diesen Aufsatz veranlaßten und von deren Schaufenstern er einige Photographien, auf deren Wiedergabe wir hier aus technischen Gründen verzichten müssen, brachte, denn wir wiesen kürzlich bei der Auseinandersetzung mit der »Deutschen Wochenschau« schon darauf hin, daß es damit erst besser werden würde, wenn einmal einige Buchhändler von der Art der in dem Aufsatz im »Angriff« geschilderten öffentlich angeprangert würden. Wir werden in Kürze zu diesem letzten Mittel greifen müssen, denn wir sind es jenen deutschen Buchhändlern schuldig, an die auch der Verfasser des Aufsatzes im »Angriff« am Schluß seines Aufsatzes appelliert. (Die Schriftlsg.)



## Kleine Mitteilungen

**Vierter Sortimenterkursus in Leipzig.** (Wiederholung aus Nr. 164.) — Es ist geplant, auch in diesem Jahre — und zwar in der Woche vom 14. bis 20. Oktober — wieder einen Fortbildungskursus für Sortimenter in Leipzig zu veranstalten, nachdem in den drei vorangegangenen Jahren mit den gleichen Arbeitswochen beste Erfolge erzielt wurden. Veranstalter des Kurses sind wieder der Bildungsausschuß des Börsenvereins und die Deutsche Buchhändlergilde. Der Aufbau des Kurses wird sich wieder im Rahmen des bisher Bewährten halten. Neben literarischen und verkaufstechnischen Fragen werden also wieder bibliographische Arbeiten im Mittelpunkt stehen. Besichtigungen verschiedener Leipziger Betriebe und der Leipziger Einrichtungen sind gleichfalls vorgesehen; auch sollen, wie in den früheren Jahren, die praktischen Arbeiten durch einzelne Vorträge ergänzt werden. Der genaue Arbeitsplan wird im September an gleicher Stelle veröffentlicht. Bis dahin sind unverbindliche Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten, um einen Überblick zu erhalten, ob mit der erforderlichen Teilnehmerzahl gerechnet werden kann. Die Kosten werden sich im Rahmen derjenigen der früheren Kurse halten, sie jedoch keinesfalls übersteigen (Kursusgeld RM 6.—, Übernachtungspreis einschließlich Frühstück RM 2.50, Mittagessen im Buchhändlerhaus RM —.75). Da zu erwarten ist, daß wie bei den früheren Kursen auch diesmal wieder von den Kreis- und vielleicht auch von den Ortsvereinen Freistellen und Zuschüsse gewährt werden, wird anheimgegeben, entsprechende Anträge sogleich bei den zuständigen Vereinen einzureichen.

**Freizeit und Wochenendtreffen des Buchhändler-Verbandes Hannover-Braunschweig.** — Wir haben die Absicht, mit unserer Freizeit ein Wochenendtreffen für diejenigen jüngeren und älteren Buchhändler, Chefs und Mitarbeiter zu verbinden, die gern einmal einen Einblick in das Leben und Arbeiten einer Freizeit gewinnen möchten, denen aber nur das Wochenende zur Verfügung steht. Deshalb lassen wir diesmal die Freizeit nicht von Sonntag zu Sonntag laufen, sondern von Mittwoch bis Dienstag. Den Sonnabend und Sonntag bauen wir so in das Freizeitprogramm ein, daß gewissermaßen ein Sonderprogramm für eine Wochenendarbeitsgemeinschaft entsteht.

Die Freizeit findet vom 29. August bis 4. September im Waldhotel »Bärenstein« in Holzhausen-Externsteine statt. **Arbeitsplan:**

**Mittwoch:** Vormittags: Anreise und Besichtigung der Stadt Detmold, dann gemeinsame Abfahrt nach den Externsteinen. — Nachmittags: Erster Vortrag: Deutsche Vorgeschichte und Frühgeschichte und ihre Literatur. Gaupressesamtsleiter Pg. Weigel-Hannover.

**Donnerstag:** Vormittags: Arbeitsgemeinschaft Bruno Handel-Osnabrück: Streifzüge in die deutsche Literatur vom Ausgang des 19. Jahrhunderts bis zum Dritten Reich. — Nachmittags: Führung durch die vorgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Stätten in der nächsten Umgebung durch Wilhelm Leudt.

**Freitag:** Vormittags: Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft Handel. — Nachmittags: Vortrag Pg. Ulrich Schmiedel-Hannover: Der Kulturwille des Nationalsozialismus.

**Sonnabend:** Besichtigung von Paderborn. — Abends: Vortrag Fachgruppenvorsteher Niese-Hannover: Der Mitarbeiter in der neuen buchhändlerischen Gemeinschaftsarbeit.

**Sonntag:** Vormittags: Vortrag Bruno Handel-Osnabrück: Der ständische Aufbau des Buchhandels. Neues über buchhändlerische Gemeinschaftsarbeit, zugleich ein Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins in Goslar. — Nachmittags: Gemeinsamer Ausflug.

**Montag:** Vormittags und nachmittags: Arbeitsgemeinschaft Georg Müller-Hannover: Was muß der Sortimenter von der Arbeit des Verlegers wissen?

**Dienstag:** Vormittags: Kritik und Schlusswort.

Die Kosten für die Teilnahme einschließlich Unterkunft und Verpflegung betragen RM 25.—.

Anmeldungen werden umgehend an Georg Müller, Hannover, Sellarstraße 2, erbeten.

Die **Wochenendzusammenkunft.** Es würde uns freuen, wenn möglichst viele frühere Freizeitteilnehmer und möglichst viele Chefs und Mitarbeiter zum Sonnabend, dem 31. August, und Sonntag,

dem 1. September nach Holzhausen kommen würden. Anfahrt mit der Bahn bis Detmold oder Horn i. L. Von Horn zu Fuß eine halbe Stunde. Von Detmold und Horn Straßenbahnverbindung bis Externsteine, dann 20 Minuten Fußweg. Unterbringung und Verpflegung werden billigt geregelt. Für gemeinsames Abendessen am Sonnabend, Übernachtung, Frühstück und gemeinsames Mittagessen werden voraussichtlich 4.50 bis 5.— RM in Frage kommen. Die genauen Kosten werden jedem Teilnehmer noch vorher bekanntgegeben. Anmeldungen müssen aber bis spätestens 15. August an Georg Müller, Hannover, Sellarstraße 2, gerichtet werden.

Zwei inhaltreiche Vorträge über Dinge, die die Zukunft des deutschen Buchhandels bestimmen (siehe Freizeitprogramm Sonnabend-Sonntag), sind vorgesehen. Selbstverständlich findet eine eingehende Aussprache statt. Die Landschaft des Hermannslandes wird am Sonntag Nachmittag unter sachkundiger Führung durchwandert werden.

Die Bezirksfachgruppe Buchhandel der Deutschen Arbeitsfront unterstützt diese Veranstaltungen und empfiehlt ihren Mitgliedern den Besuch.

**Gedenkfeiern.** — Zu Ehren der beiden niederdeutschen Dichter Friedrich Reuter und Professor Heinrich Schrey werden sämtliche Oldenburger Schulen nach Beendigung der Sommerferien Gedenkfeiern veranstalten.

**Betriebsfeier.** — Aus Anlaß der 25jährigen Jubiläen der Mitarbeiter Fräulein M. Ruhn und Prokurist A. Weber veranstalteten die Firma Johann Ambrosius Barth und ihre Schwesterverlage Curt Rabitzsch und Leopold Böh in Leipzig am 26. Juli 1934 eine »Fahrt ins Grüne«. In der Dahlemer Heide gab es Kaffee und Kuchen, Wettkämpfe im Waldbad und auf der Wiese, redlich verdientes Abendbrot, Bier und Tanz, Preise und gute Reden. Der Juniorchest und Betriebsführer Herr Wolfgang Meiner fand Beifall, als er die Hausfrauen begrüßte und ehrte und als er von der Idee des Führers sprach, vom Gesolgshastleiten, von der Einsatzbereitschaft und den Aufgaben des großen und kleinen Führers in Betrieb und Volk. Der Betriebszellenobmann A. Sauerzapf dankte in aller Namen, gedachte der Kranken und Ferienfrohen, die nicht dabei waren, und übermittelte dem Juniorchest, der aus der Ferne der Veranstaltung gedacht hatte, dankbare Grüße. Ho.

**Der 11. Kongreß der französischen Buchhändler** findet in diesem Jahr vom 4. bis 7. August in Evéy statt, also am Genfer See und in der Schweiz. Ehrenpräsident ist der schweizerische Schriftsteller C. F. Ramuz, der auch die erste Ansprache halten wird. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Themen: »Die schweizerische Literatur und der französisch-schweizerische Gedanke«, »Die Verantwortung des Buchhändlers bei der Verbreitung unmoralischer Schriften«, »Die Organisation des schweizerischen Buchhandels«, »Die Reorganisation des französischen Buchhandels« und »Die Weltkrise des Buches«.

**Verbotene Druckschriften.** — Auf Grund der Verordnung vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland verboten: Bis 14. August 1934: »De Maasbode« (Rotterdam); bis 15. August 1934: »Kurjer Posnanski« (Posen); bis 31. Januar 1935: »Ekstrabladet« (Kopenhagen); bis auf weiteres: »Haint« (hebräische Schrift, Warschau).

Gemäß der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für das Land Preußen beschlagnahmt und eingezogen: Dr. Hermann Bues: »Deutscher Arbeitsdienst« (Heft 1 der Schriftenreihe »Arbeit und Beruf«) (Grüner-Verlag, Bernau); Kurt Caro und Walter Dehme: »Schleichers Aufstieg« (Ernst Rowohlt, Berlin); Dolorosa: »Unfruchtbarkeit« (Georg H. Wigandsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig); sämtliche von Maxim Gorki verfaßten und in deutscher Sprache erschienenen Druckschriften.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1915 und 1916 vom 30. und 31. Juli 1934.)

## Personalnachrichten.

### Gestorben:

Am 27. Juli im 40. Lebensjahre der Buchdruckereibesitzer und Buchhändler Herr Walter Fritzsche in Swinemünde.

Der Verstorbene war seit 1929 gemeinsam mit seinem Bruder Richard Fritzsche Inhaber der Firma W. Fritzsche, Buchhandlung, Buchdruckerei und Verlag der »Swinemünder Zeitung«.

## Zur Abwehr von Rabattforderungen im Buchhandel

ist ein Merkblatt erschienen mit der Überschrift „Das teure Buch!“ Ein Probestück war der Anzeige in Nummer 267 vom 16. November 1933 beigegeben. Wir liefern den Bettel zum Preise von 40 Pfennig für je 100 Stück.

**Z** Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Ich übernahm die Auslieferung für die Firma

„Kredit-Praxis“  
Unimontor Verlag  
G. m. b. H.,  
Blü-Wilmersdorf,  
Landhausstr. 59.

und verweise auf die Anzeige auf der 2. Umschlagseite dieser Nr.

Leipzig, den 28. 7. 34.

F. VOLCKMAR  
Kommissionsgeschäft

### Zurückverlangte Neuigkeiten

#### Wiederholt!

Wir bitten um umgehende Rücksendung aller remissionsberechtigten Exemplare

Dr. Karl Friedrich Schrieber  
Die Reichskulturkammer

Neuaufgabe in Vorbereitung.

Berlin, den 1. August 1934.

Sunker u. Dünnhaupt Verlag.

### Aufhebung des Ladenpreises

Der Ladenpreis für „Roman-Sterne“ Band 1-99 wird hiermit aufgehoben.

H. Bergmann, Leipzig.

### Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhabe-Gesuche und Anträge

#### Verkaufsanträge.

Eine der ältesten NS-Buchhandlungen Deutschlands mit Sortiment- und Großabteilung ist wegen weiterer Unternehmung des Inhabers zu verkaufen. Letzter Jahresumsatz 94000 RM, Warenlager 25000 RM. Noch sehr ausbaufähig für fachlich tüchtigen Parteigenossen. Beste Beziehungen zu allen Parteiinstanzen einschl. Nebenorganisationen. Forderung 50000 RM. Evtl. weitere stille Beteiligung des jetzigen Inhabers. Übergabetermin evtl. 1. Oktober, sonst 1. Januar 35. Bedingung: volle Auszahlung der Kaufsumme.  
Angebote unter Nr. 1108 d. d. Geschäftsstelle d. B. V.

In guter Lage Berlins NW ist eine Buchhandlung in unmittelbarer Nähe von Schulen für 8000.— RM zu haben.  
Carl Schulz, Breslau 6,  
Westendstr. 108.

Die  
**Bibliothek d. Börsenvereins**  
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

### Stellenangebote

#### Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 177 des Börsenblattes vom 1. August 1934.

Wir suchen für sofort jüngeren, süddeutschen, evangelischen

### I. Sortimentler

für führendes Sortiment einer großen württ. Provinzstadt. Bewerber müssen über erstklassige literarische Kenntnisse, gewandte Verkehrsformen mit einem anspruchsvollen Publikum, Pünktlichkeit, Geschick zu geschmackvoller Schaufensterdecoration und Kundenwerbung, in erster Linie aber die Fähigkeit zu selbständigen buchhändlerischen Dispositionen verfügen.

Um uns die Auswahl der Bewerbungen zu erleichtern, wollen Reflektanten ihren Bewerbungen eine kurze Niederlegung ihrer Auffassung über die literarischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen im Betrieb einer Buchhandlung unter den geschilderten Verhältnissen beifügen.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter # 1109 d. d. Geschäftsstelle des B. V.

Ich suche für meinen Lehrmittelverlag (Lichtbilder) zum 1. Oktober einen

### tüchtigen, jüngeren Verlagsgehilfen.

Der Gesuchte muß den Versand mit zugehörigem Briefwechsel und Buchführung flott und selbständig erledigen, gut Maschineschreiben und den Chef bei Herstellungsarbeiten unterstützen können. Kenntnisse, die in der photographischen und der Apparate-Abteilung (Projektionsapparate) verwendet werden können, sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen baldigst erbeten.

Lichtbilderverlag Theodor Benzinger,  
Stuttgart, Birkenwaldstr. 40/1

### Vermischte Anzeigen

Katalog-Abzüge billigt! 300 x 8 Seiten = 35 RM. Anfragen unter # 1107 d. d. Geschäftsst. d. B. V.

### Riehl'sche Kontrollkassen

für den Buchhandel

Auf 8 Tage zur Probe.

Viele Empfehlungen.

Illustrierte Prospekte kostenlos.

Liniierte Kassenrollen

für Schreibkassen.

Paul Böttger, Vörsburg.

Zu kaufen gesucht:

### Restauflagen

Werke praktischer Richtung oder Kunst.

Angebote unter # 1110 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Die

### Bibliothek d. Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Verlags- und Antiquariatskataloge.

### Wöchentliche Übersicht

#### über geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

23.-28. Juli 1934.

Vorhergehende Liste 1934, Nr. 172 (Zeichen-Erklärung s. Nr. 142).

\*Bamberger'sche Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Schreibwarenhdlg. (R. Gantsch) J., Trautenau (CSR., Böhmen), ging käuflich an Alois Schal über, der das

Geschäft als Filiale unter der Firma vormals Bamberger'sche Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Schreibwarenhandlung Alois Schal, weiterführt. Adresse: Lange Laube 30. Leipziger Komm. jetzt: Raumann.

Vandenbacher, Bertram, Bücherstube Brücktor, Regensburg, jetzt: Ludwigstr. 6.

\*Ved Verlag Ges. m. b. H., Mag, Leipzig C 1. Weiterer Geschäftsf.: Willy Hartung. Weitere G: Dtsche Bank u. Disc.-Ges., Mannheim.

\*Vial & Freund, Berlin S 42, jetzt: SW 61, Zeltower Str. 32. G: jetzt: Bergmann 943.

- \*Brill, Buchhandlung u. Druckerei vormals E. J., Leiden (Niederlande). \*C. Peltenburg ausgeschieden. Direktor jetzt: Th. Folkers.
- Brockhaus Komm.-Ges., F. & W., Wuppertal-Elberfeld. Geschäftszweig Buchhandel aufgegeben.
- \*Brunner'sche Buchh. Georg Meßner, Carl, Chemnitz. Herbert Meßner wurde Prokura erteilt.
- Brunner, Robert, Wien VII. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- \*Buchhandlung Ludwig Auer, Pädagogische Stiftung Cassianum vorm. Heinrich Kirsch, Wien I. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- \*Buchhandlung für Jedermann G. m. b. H., Berlin S 42, jetzt: SW 61, Teltower Str. 32. — jetzt: Bergmann 943.
- \*Buchhandlung Reinhard Müller, Hamburg 24, ging ohne Akt. u. Pass. an Hans Deinet über, der die Firma unter Reinhard Müller Nachf. weiterführt. — 226857. Dtsche Bank u. Disc.-Ges., Hamburg, Dep.-Kasse T. — 14436.
- \*Carolus-Druckerei vorm. Anton Heil G. m. b. H., Frankfurt (Main) 1. Geschäftsf. jetzt: Dr. Hans Diehl.
- Diederich, G., Wuppertal-Elberfeld, erloschen.
- \*Eberling'sche Hofbuchh., Bidingen (Oberhessen). \*Helene verw. Eberling verstorben. Inh. jetzt: Frau Mathilde Bingenheimer u. Heinrich Niebeling.
- \*Edart-Verlag G. m. b. H., Berlin-Steglitz. \*Erwin Bartels ausgeschieden.
- Evangelische Vereinsbuchhandlung Inh. August Stenger, Mordlingen. Leipziger Komm.: Wallmann.
- \*Fischer Verlag A.-G., S., Berlin W 57. Prokura Frau Regina Rosenbaum erloschen.
- Grönwald, Hermann, Berlin-Friedenau, wurde im Adressbuch gestrichen, da Betrieb ruht.
- Guymannsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, Dresden-A. 1. Geschäftszweig Buchhandel aufgegeben.
- \*Hef Aktiengesellschaft, Gebr. J. & F., Universitätsbuchhandl., Freiburg (Schweiz), ging mit Akt. u. Pass. an Franz Müttschi über, der Franz Müttschi, Universitätsbuchhandlung firmiert. — 518. D Schweiz. Genossenschaftsbank. — Freiburg (Schweiz) II a 163. Leipziger Komm.: J. Fleischer.
- Hirsch, Ernst, Wiesbaden, erloschen.
- \*Höfling, Ludwig, Verlagsbuchhandlung, München SO 3, firmiert wieder Ludwig Höfling, Buchhandlung. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- Hornung, Hermann, Wernigerode, erloschen.
- Der kommende Tag Verlag, Stuttgart, erloschen. Auslieferung der Restbestände durch Werk- u. Bücherstube Else Bühler, Stuttgart, Charlottenplatz 1.
- Laagen, Hermann, Hamburg 36. — 1218.
- †Lehnert & Landrock Nachf. Ernst Landrock, Kairo (Ägypten), P. Box 1013. Kunstverlag u. Buchhandlung. Begr. 1904. (— 54324. — ZA.: Vandlen Kairo. — Dtsche Bank u. Disc.-Ges., Leipzig; Dresdner Bank, Kairo. — Leipzig 6482.) Inh.: Ernst Heinrich Landrock. Unverlangte u. Nachnahmesendungen verboten. Bei Expeditionsverhinderung stets sofort direkte Nachricht erbeten. — Leipziger Komm.: Koehler & Goldmar A.-G. & Co. Abt. Ausland.
- Medizinischer Verlag »Wratzsch« G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, wurde im Adressbuch gestrichen, da Betrieb ruht.
- Muskalla, Buchhandlung u. Buchdruckerei, Berlin-Südende. Geschäftszweig Buchhandel aufgegeben.
- Neues Stettiner Lese-Institut M. Moll, Stettin, erloschen.
- \*Neufeld & Henius, Berlin SW 11, jetzt: SW 68, Wilhelmstr. 18. — jetzt: Bergmann 1057.
- Novalis-Bücherstube A. u. B. Ullmann, Stuttgart S, erloschen.
- Oliva-Buchhandlung, Bücherkunst, Berlin W 15, ging 16/VII. 1934 käuflich ohne Akt. u. Pass. an Heinz-Egon Heinemann über, der die Firma unverändert weiterführt. Dtsche Bank u. Disc.-Ges. Dep.-Kasse Y, Kurfürstendamm 188/89. — jetzt: 170886.
- †Ortlepp, Georg, Partenkirchen, Ludwigstr. 13. Buch- und Kunsthandlung. Begr. 4/IX. 1933. (— München 54440.) Komm.: Stuttgart, G. Umbreit & Co. w.
- \*Räder-Verlag G. m. b. H., Berlin-Steglitz. Geschäftsf. jetzt: Hans Weinreich.
- Ravens, Gebrüder, Winsen (Lube). Geschäftszweig Buchhandel aufgegeben.
- \*Rosenthal, Jacques, München 2 NW, wurde in eine G. m. b. H. umgewandelt, die Jacques Rosenthal G. m. b. H. firmiert. Geschäftsf.: Dr. Erwin Rosenthal.
- \*Satow'sche Buchhandlung Inh. Günther Apelt, Gotha, ging käuflich ohne Akt. u. Pass. an Werner Krug über, der die Firma unter Satow'sche Buch- und Kunsthandlung Inh. Werner Krug weiterführt. D Stadtparkasse Gotha Nr. 74806. — Erfurt 9814.
- Schleuning, Otto, Soekaboemi (Java), erloschen. Auslieferung der Restbestände durch Breitkopf & Härtel.
- Schmidt's Verlag, Carl, Döbeln, erloschen. Auslieferung der Restbestände durch Arno Schmidt, Stuttgart, Wagenburgstr. 83.
- \*Schwarz Verlag, Wien VI, jetzt: 18/2, Pöhlensdorfer Str. 76. — jetzt: B 41584.
- \*Technische Wörterbücher-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19. \*Carl Haack ausgeschieden. Geschäftsf. jetzt: Gustav Fromm u. Raimund Klose.
- \*Teubner, B. G., Leipzig C 1. \*Julius Lücke ausgeschieden.
- \*Treichel, Hermann, Jena. Prokura Otto Harz erloschen.
- Trübenbachs Verlag, Dr. Paul, Chemnitz, verlegte den Sitz nach Gröna (Sachsen). — Chemnitz 38136. — Leipzig 25415.
- \*Valentin Verlag, Dr. Ernst, Berlin-Friedenau. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- Verlagsanstalt Erich Deleiter, Dresden-A., wurde im Adressbuch gestrichen, da Betrieb ruht.
- \*Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H., Stuttgart. Weitere Geschäftsf.: \*Direktor Richard Keerforth u. (stellvertr. Geschäftsf.) Hermann Senghaas.
- \*Weber G. m. b. H., W., Berlin W 8. \*Fritz Bruse ist nicht mehr Geschäftsf. [Berichtigung z. Veröffentl. in Wöch. Übers. Nr. 166.]
- †\*Weltrundschau, Presse-Photo-Verlag Wilhelm Seidel, Berlin W 50, Würzburger Str. 22. Spez.: Serieneinstellung für Illustrations-Photos. Begr. 1926. (— B 4 Bavaria 4794 u. 4781. — ZA.: Weltrundschau Berlin. — Dtsche Bank u. Disc.-Ges. Q. — 8329.) Inh.: \*Wilhelm Seidel. Leipziger Komm.: w. Haessel.
- Wertbuch-Vertrieb W. Barth, Hamburg-La. 1. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- Willi, Karl, Stodach, erloschen.
- Wolff, Georg, Belten (Mark). Geschäftszweig Buchhandel aufgegeben.

## Konkurse und Vergleichsverfahren.

- \*Bücherstube Wiesbaden G. m. b. H., Wiesbaden. In Konkurs f. 16/VII. 1934. S. a. Bbl. 171.
- Hallig-Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf. Konkursverfahren aufgehoben. Firma besteht weiter. Adresse: Güntelstr. 13. — H 7 Wilmersdorf 1119. D Dresdner Bank, Dep.-Kasse 18, Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 196. — 37508. Geschäftsf.: Sophus Jessen u. Kurt Fritz Schwarz. Leipziger Komm.: at. Goldmar.
- \*Himmeler, Hermann, Chemnitz. Vergleichsverfahren 16/VII. 1934 aufgehoben.